

Masterarbeit

fhg – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol,
Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen

SyrSpend®-Suspensionen in der Pädiatrie

Welche Risiken können durch den Einsatz oraler Suspensionen in der Therapie von pädiatrischen Patient*innen minimiert werden und wie wirkt sich das auf die Mitarbeiter*innensicherheit/ Patient*innensicherheit aus?

Mag. pharm. Miriam Ladstätter

Einleitung: Die Arzneitherapie in der Pädiatrie gestaltet sich als schwierig, da die Patient*innen noch nicht in der Lage sind feste Arzneiformen selbstständig zu schlucken und die Dosis in Abhängigkeit von Alter und Gewicht eigens angepasst werden muss. Die magistrale Zubereitung individueller Rezepturen ist unumgänglich. Nicht außer Acht zu lassen ist dabei die Belastung der Mitarbeiter*innen mit Stäuben wirksamer Arzneisubstanzen sowie die Gefahr fehlender Dosiergenauigkeit durch notwendige Verdünnungen.

Ziel der Arbeit: In dieser Arbeit wurde ermittelt, welche Risiken in der Therapie von pädiatrischen Patient*innen minimiert werden können und wie sich das auf die Sicherheit von Mitarbeiter*innen und Patient*innen auswirkt.

Methode: Um die Risiken in der pädiatrischen Arzneimitteltherapie identifizieren und mithilfe geeigneter Methoden bewerten zu können, mussten unter anderem die Wirkstoffe selbst und deren Gefahrenpotential bewertet werden. Dazu wurde der IST-Prozess erfasst, auftretende Risiken identifiziert, der SOLL-Prozess erstellt und Lösungsansätze in Form von flüssigen Arzneizubereitungen erarbeitet. Der Fokus lag dabei auf den am häufigsten im Einsatz stehenden Wirkstoffen mit dem höchsten CMR-Potential.

Resultate: Es konnten 25 Risiken identifiziert und mithilfe geeigneter Maßnahmen reduziert werden. Die Verbesserungspotentiale wurden in folgende fünf Kategorien eingeteilt:

1. Einheitliche Nomenklatur zur Vermeidung von Verwechslungen
2. Verwendung geprüfter Rezepturen zur Qualitätssicherung der Zubereitungen und Gewährleistung der Wirksamkeit
3. Einführung persönlicher Schutzmaßnahmen zur Minimierung der Exposition der Mitarbeiter*innen mit CMR-Stoffen
4. 4-Augen-Prinzip
5. Mitarbeiter*innenschulung

Zur Bereitstellung geeigneter Rezepturen wurden die häufigsten Wirkstoffe bewertet. Von 310 untersuchten Wirkstoffen konnten 50 Stoffe mit einem CMR-Potential identifiziert werden.

Schlussfolgerung: Die SyrSpend®-Suspensionen bieten eine adäquate, geprüfte und alters-gerechte Alternative für die Therapie pädiatrischer Patient*innen. Der vermehrte Einsatz von oralen

Suspensionsgrundlagen in der medikamentösen Therapie kann künftig die Risiken bei der Arzneimitteltherapie wie Fehler in der Dosierung oder Verwechslungen wesentlich reduzieren und die Mitarbeiter*innensicherheit durch die Reduktion der Exposition mit Stäuben von CMR-Stoffen erhöhen.